

25 Jahre



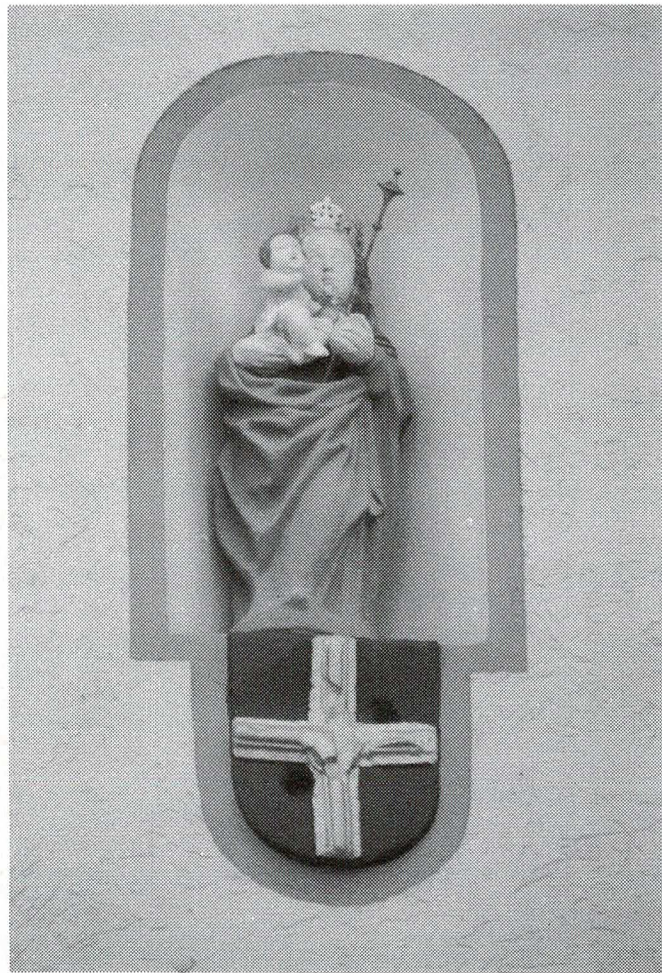
1968

1993

Tischtennisfreunde

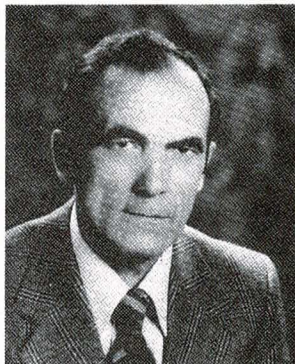
Obergrombach e.V.

Jubiläumsschrift
zum
25 - jährigen
Vereinsjubiläum



Tischtennisfreunde
Obergrombach e.V.

**Grußwort
an die
Mitglieder und Freunde
des Tischtennisvereins
Obergrömbach e.V.**



"Aktivität hält Körper und Geist gesund"

Diese Erkenntnis war wohl das Leitmotiv, als vor 25 Jahren der Verein der Tischtennisfreunde gegründet wurde.

Das Tischtennispielen als Hobby und Sport hat in Obergrömbach eine lange Tradition. Seit den vierziger Jahren wurde beim TVO diese Disziplin geübt.

Durch gezieltes und ständiges Training in dem seit 1968 selbständigen Verein waren gute Leitungen vorprogrammiert. In der Tat konnte der Verein während seines Bestehens viele und große Erfolge für sich verbuchen. Das Ansehen Obergrömbachs hat sich durch diese Vereinsarbeit positiv verändert. So haben die Mitglieder sich auch für die Allgemeinheit in den 25 Jahren verdient gemacht. Der Vereinsleitung gilt an dieser Stelle unser aller Dank und Anerkennung.

Dem Verein wünsche ich eine gesunde und erfolgreiche Zukunft und der Jubiläumsfeier einen harmonischen Verlauf.

**Ernst Willy
Ortsvorsteher**

Grußwort



Liebe Tischtennisfreunde!

Ich freue mich sehr darüber, daß wir zusammen den 25. Geburtstag unseres Vereins feiern dürfen.

Diesen ersten runden Geburtstag möchte ich zum Anlaß nehmen, allen Mitgliedern und Freunden für Ihren Einsatz zu danken.

Ohne die ständige Bereitschaft aktiv im Verein mitzuwirken, wäre es nicht möglich gewesen, die vielen Höhen und Tiefen zu überwinden.

Der Tischtennissport kennt keine Altersgrenzen, deshalb hoffe und wünsche ich mir, daß wir das nächste Vereinsjubiläum wieder zusammen feiern können.

Michael Zöllner
1. Vorsitzender

Aus der Geschichte

Franz Lamberth war der Mann der ersten Stunde

Die Tischtennisfreunde Obergrombach begehen ihr 25-jähriges Vereinsjubiläum, eine stolze Zahl fürwahr. Schaut man jedoch noch weiter zurück, so stellt man fest, daß der Tischtennisport in Obergrombach, der organisierte Sport wohlgemerkt, schon rund 20 Jahre früher seinen Anfang nahm.

Und hier gebührt einer Person letztendlich posthum Dank und Anerkennung. Franz Lamberth hatte in der langen Zeit seiner Kriegsgefangenschaft in Nordfrankreich seine Liebe zum Tischtennisport entdeckt und sich nach seiner glücklichen Rückkehr im Jahre 1948 sofort daran gemacht, eine Tischtennisabteilung im Turnverein Obergrombach ins Leben zu rufen. Hierzu konnte er zunächst seine Brüder Alois und Hermann gewinnen. Zu ihnen gesellte sich eine Reihe junger Männer, die in Untergrombach im katholischen Jugendheim neben dem Pfarrhaus schon längere Zeit unorganisiert diesem Sport nachgingen. Es waren dies Josef Biedermann, Josef Bauknecht, Ernst Drescher, Stefan Hochstein und Anton Hannich.

1949 konnten dann schließlich die Rundenwettkämpfe aufgenommen werden. Gespielt wurde zunächst im Gasthaus zur Krone in einem Anbau unterhalb der alten Schule. Die Zunahme der sportlichen Aktivitäten des Turnvereins Obergrombach machten es zwischenzeitlich unumgänglich, daß die Tischtennisabteilung in das Rathaus umgesiedelt wurde. Dort konnte der Trainingsbetrieb leider nur auf einer Platte aufrechterhalten werden.

So schaute man schließlich hoffnungsvoll der Fertigstellung des Jugendheims (Festhalle) entgegen. Noch im Rohbau befindlich wurde 1951 der Umzug vorgenommen und man besaß nunmehr für die damalige Zeit ideale räumliche Voraussetzungen, welche logischerweise auch eine entsprechende Resonanz zeitigten. So stieß zum Beispiel Herr Wolfgang Bauschke, der langjährige Rektor der Grund- und Hauptschule mit dem Tag seiner Versetzung nach Obergrombach zu der jungen Abteilung.



Von links nach rechts: Wolfgang Bauschke, Franz Lamberth, Franz Feistl, Ernst Drescher, Otto Böser, Josef Biedermann, Stefan Hochstein, Leopold Schott

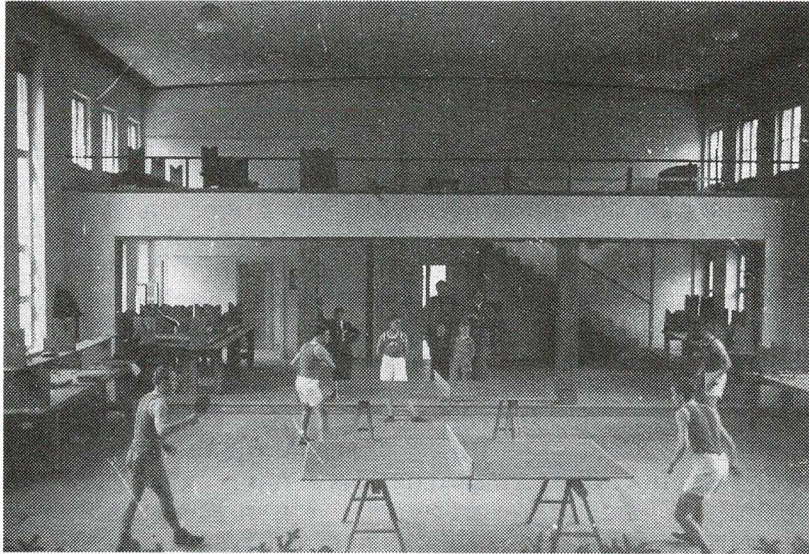
Leider währte das Glück in der Festhalle nicht allzu lange. Die Inanspruchnahme der Räumlichkeiten durch den Turnverein und die kulturellen Vereine, sowie Festivitäten, die das ganze Jahr über in diesem neuen Begegnungszentrum abgehalten wurden, schränkten die Bewegungsfreiheit der Tischtennisabteilung mehr und mehr ein.

Darüber hinaus hatte die Tischtennisabteilung mit einer weiteren Schwierigkeit zu kämpfen. Die Verbandsspiele wurden verbindlich Sonntag morgens um 9.30 Uhr, also während des Hauptgottesdienstes ausgetragen. Dies war der kirchlichen wie auch der politischen Gemeinde ein Dorn im Auge. Da half auch nichts, daß die Spieler (Unter- wie Obergrombach) gelegentlich beim sonntäglichen Frühgottesdienst in Obergrombach ihrer Christenpflicht nachkamen. Als letztlich eine ordnungsgemäße Abwicklung des Spielbetriebes nicht mehr gewährleistet war, suchte man nach einem neuen Unterkommen. Schließlich wurde man in Untergrombach im Gasthaus "Zur Kanne" fündig. Die Tischtennisabteilung des Turnvereins Obergrombach löste sich 1953 auf und gründete in Untergrombach einen eigenständigen Verein unter dem Namen "Tischtennisfreunde Untergrombach".

In der "Kanne" spielte man im zweiten Stock. Das Haus war nun wirklich nicht für sportliche Aktivitäten gebaut, sodaß man den Wunsch des Besitzers um Beendigung des Spiel- und Trainingsbetriebes nur verstehen konnte.

Im Frühjahr 1956 wurde man mit dem Besitzer des gegenüberliegenden Gasthauses "Zum Engel" handels-einig. Der größere Saal dort verhalf den Tischtennisfreunden zu einem neuen Aufschwung. Zwischenzeitlich mußte man allerdings den Weggang von Franz Lamberth, des Organisators im Hintergrund, verschmerzen, der aus familiären Gründen nach Jöh-

lingen zog. Er blieb aber auch dort noch lange Jahre als Spieler und Trainer seinem geliebten Sport treu.



Spielbetrieb in der neu erbauten Festhalle

Das Jahr 1961 bedeutete einen nächsten gravierenden Einschnitt im sportlichen Treiben. Der Mietvertrag im Gasthaus "Zum Engel" wurde leider nicht mehr verlängert und man stand somit ein weiteres Mal vor dem Nichts. Schließlich fanden die Spieler beim TV Untergrombach eine neue Bleibe. Schweren Herzens gab man seine Selbständigkeit auf und führte seine Aktivitäten als Abteilung des TVU weiter. Die zur Verfügung stehenden Trainingszeiten (dienstags von 20.00 - 22.00 Uhr) waren allerdings nicht gerade ideal. Eine gezielte Nachwuchsarbeit war undenkbar,

die Abteilung bestand bisweilen nur aus den sechs Spielern, die für eine Mannschaft vorgeschrieben waren. Diese besagten Verhältnisse führten 1968 dazu, daß man nahe daran war, den Tischtennisport aufzugeben.

Doch damit waren Abteilungsleiter Günter Stoll und sein Mitstreiter Rolf Köhler nicht einverstanden. Auf der Suche nach neuen Räumlichkeiten besannen sich beide des Ursprungs des Tischtennisports, nämlich auf die Festhalle in Obergrombach. Mit den damaligen Pächtern und mit der politischen Gemeinde unter "Sport"- Bürgermeister Bauer war man dankenswerter Weise schnell einig.

Im Herbst 1968 wurde (von neuem) der selbständige Verein "Tischtennisfreunde Obergrombach" gegründet. Die nahezu uneingeschränkten Nutzungsmöglichkeiten der Halle fanden schnell ihren Widerhall. Durch Neuzugänge konnten schon bald zwei Mannschaften ins Rennen geschickt werden. Die Nachwuchsarbeit fand ihren Niederschlag zum einen in der Erringung der Schülerkreismeisterschaft durch Bernhard Schwager, zum anderen in der Integration der Nachwuchskräfte Walter Krämer, Manfred Renner und Erwin Bender in die 1. Mannschaft. Zwischenzeitlich spielte man in der Bezirksklasse (Bezirk Bruchsal/Karlsruhe/Pforzheim) eine dominierende Rolle.

1973 zogen die Tischtennisfreunde vereinbarungsgemäß in die neu errichtete Schulturnhalle um, wo man auch heute noch spielt.

Für die geschichtlichen Ausführungen danken wir Herrn Günter Stoll.

Vereinsvorstände

**Den Tischtennisfreunden standen - als Abteilungsleiter,
bzw. als Vorstand der Tischtennisfreunde Untergrom-
bach vor:**

Franz Lamberth	1948 - 1954
Walter Fetzner	1954 - 1956
Karl Hartlieb	1956 - 1959
Josef Biedermann	1959 - 1960
Otto Böser	1960 - 1961
Günter Stoll	1961 - 1968

**Seit Gründung der Tischtennisfreunde Obergrombach
e.V. waren Vereinsvorsände:**

Rolf Köhler	1968 - 1975
Günter Stoll	1975 - 1977
Gerhard Alber	1977 - 1978
Erwin Bender	1978 - 1980
Michael Zöllner	1980 - heute

Die Mannschaften im Jubiläumsjahr

Herren I

Liga: Kreisklasse A, Staffel I

Platzierung: Platz vier, punktgleich mit dem Drittplatzierten, jedoch das schlechtere Spielverhältnis

Spieler: Thorsten Degen, Bernd Lechner, Bernhard Schwager, Hartmut Reineck, Albert Östreicher, Jürgen Doll



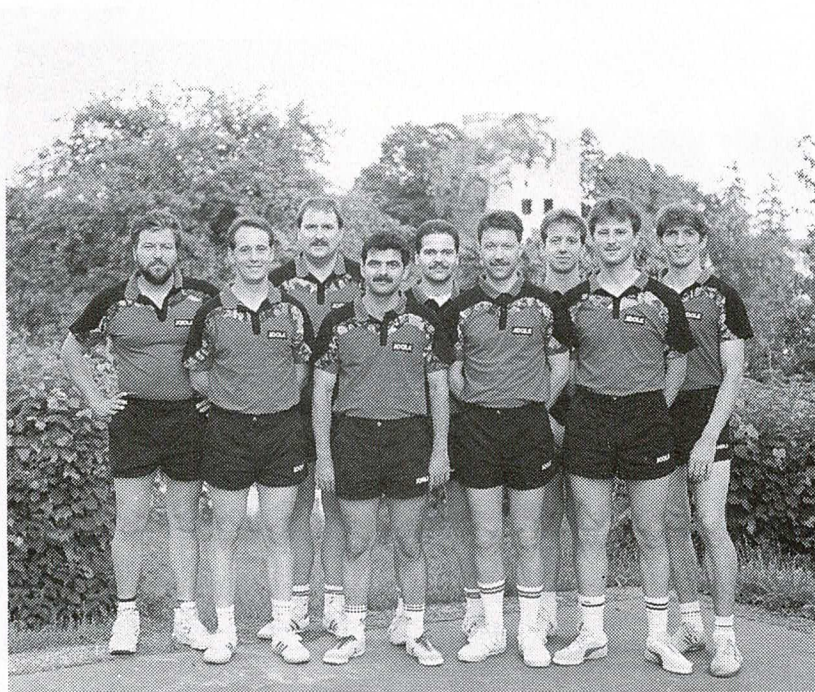
Stehend von links nach rechts: Bernd Lechner, Albert Östreicher, Thorsten Degen, Frank Neuberth
Knieend von links nach rechts: Bernhard Schwager, Jürgen Doll, Hartmut Reineck

Herren II

Liga: Kreisklasse C, Staffel II

Plazierung: Platz zwei mit drei Punkten Abstand auf den Erstplatzierten und damit Aufstieg in die Kreisklasse B

Spieler: Bertram Schott, Frank Neuberth, Helmut Schwager, Wolfgang Lang, Maic Lindenfelser, Andreas Butterer, Michael Zöller, Karl-Heinz Doll, Bernd Konrad, Michael Kaufmann, Guido Schwager



Von links nach rechts: Michael Zöller, Bertram Schott, Wolfgang Lang, Karl-Heinz Doll, Guido Schwager, Helmut Schwager, Michael Kaufmann, Andreas Butterer, Maic Lindenfelser

Damen

Liga: Bezirksklasse Damen

Plazierung: Platz vier nach einer schlechten Vorrunde

Spieler: Ute Heidenreich, Marianne Lamberth, Brigitte Doll, Jutta Großmann, Iris Reinelt



Stehend von links nach rechts: Iris Reinelt, Marianne Lamberth, Ute Heidenreich
Knieend von links nach rechts: Brigitte Doll, Jutta Großmann

Schüler I

Liga: Kreislige Schüler Staffel III

Plazierung: Platz vier

Spieler: Eric Baumgärtner, Lutz Leichsenring,
Daniel Prestel, Tobias Budig

Schüler II

Liga: Kreislige Schüler Staffel I

Plazierung: Platz drei punktgleich mit dem Tabellen-
zweiten

Spieler: Manuel Lindenfeser, Paul Grathwohl,
Thomas Schwager, Christian Schoch,
Martin Humboldt

Jugend

Liga: Kreisliga Jungen Staffel II

Plazierung: Platz fünf und damit ein mittlerer Tabellenplatz

Spieler: Jens Schuh, Michael Schott, Marco Kastner, Stefan Belzer



Hinten von links nach rechts: Jürgen Speck, Martin Humboldt, Christian Schoch, Thomas Schwager, Jens Schuh, Eric Baumgärtner, Daniel Prestel, Manuel Lindenfesler, Sebastian Essig. Vorne von links nach rechts: Thomas Schönherr, Sascha Seidel, Philipp Schwager, Tobias Emmerich, Paul Grathwohl, Andreas Adolph.

Sportliche Moment- aufnahmen

Erfolge - Niederlagen - Ereignisse

- Spieljahr** 1969/70 Die erste Herrenmannschaft wird Meister der Kreisklasse B und erreicht dadurch den Aufstieg in die Kreisklasse A
- Spieljahr** 1972/73 Bernhard Schwager wird Schülerkreismeister im Einzel und Doppel
- Spieljahr** 1974/75 Die erste Herrenmannschaft wird Meister der Kreisklasse A und steigt in die Bezirksklasse auf. Es spielten: Gerhard Alber, Walter Krämer, Lothar Beinert, Manfred Renner, Bernd Lechner und Wolfgang Wachter
- Spieljahr** 1978/79 Abstieg von der Bezirksklasse in die A-Klasse durch den Weggang von mehreren Spielern der ersten Mannschaft
- Spieljahr** 1979/80 Ein nochmaliger Abstieg in die Kreisklasse B war aufgrund weiterer Spielerabgänge nicht zu vermeiden
- Gründung einer Damenmannschaft und Beteiligung an der Spielsaison in der Kreisklasse Damen



Stehend von links nach rechts: Ute Heidenreich, Brigitte Schmitt, Marianne Lamberth, Carola Süß.
Knieend von links nach rechts: Monika Schwager, Iris Reinelt

**Spieljahr
1980/81**

Die erste Herrenmannschaft wird Meister der Kreisklasse B und erkämpft dadurch den Aufstieg in die neu gegründete Kreisliga

**Spieljahr
1982/83**

Erstmals Gründung einer Mädchenmannschaft und Beteiligung an der Kreisliga Mädchen. Es spielten: Heike Lindenfesler, Karin Schönherr, Gabi Wolf, Greta Schmidt

**Spieljahr
1983/84**

Die erste Mannschaft muß wegen Aufstellungsschwierigkeiten, bedingt durch berufliche Veränderungen einzelner Spieler, zurückgezogen werden. Die zweite Mannschaft kann deshalb nur außer Konkurrenz spielen

Spieljahr
1984/85

Die Schülermannschaft I wird Meister der
Kreisliga Schüler



Schüler I

Meister
der
Kreisliga
Schüler
1984/85

Michael Kaufmann
Thorsten Degen
Frank Neuberth
Frank Dworschak

Spieljahr
1985/86

Damen werden zweite in der Kreisliga
und erreichen hierdurch den Aufstieg in
die Bezirksklasse. Es spielten: Marianne
Lamberth, Ute Heidenreich, Jutta Groß-
mann, Iris Reinelt

Spieljahr 1986/87 Abstieg der ersten Mannschaft in die Kreisklasse B

Die Jungenmannschaft wird Meister in der Bezirksklasse und steigt in die Verbandsgruppenliga Süd, der höchsten Spielklasse der Jugend auf. Es ist dieselbe Mannschaft wie 1985

Die Schüler I werden Meister in der Bezirksklasse. Es spielten: Ansgar Meyer, Timo Prestel, Alexander Lauber und Bernd Konrad

Die Schüler II werden Dritter in der Kreisliga und steigen in die Bezirksklasse Jungen auf. Es spielten: Heiko Koch, Thorsten Krämer, Göran Meyer und Michael Dirringer

Spieljahr 1987/88 Die erste Mannschaft wird Meister der B-Klasse, Staffel I und Kreismeister der B-Klasse Herren und erkämpfen nach einer Spielsaison den Wiederaufstieg in die Kreisklasse A

Jugendmannschaft wird Kreispokalsieger

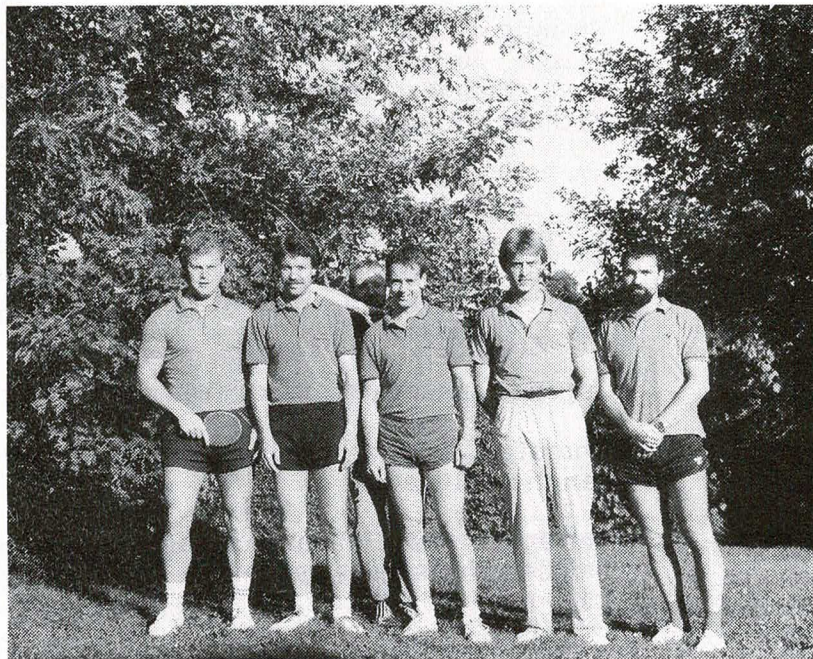
Thorsten Degen wird Sieger der Kreisrangliste Jugend

Bernhard und Helmut Schwager erspielen bei den Kreismeisterschaften 1987 Platz I im Doppel der Herren C 2

Spieljahr 1991/1992 Bei den Stadtmeisterschaften erkämpft Bernhard Schwager im Einzel und zusammen mit Hartmut Reineck im Doppel den zweiten Platz

Spieljahr 1991/1992 Thorsten Degen wird Kreismeister bei den Kreismeisterschaften in Karlsdorf

Spieljahr 1992/1993 Die zweite Herrenmannschaft wird Zweiter der Kreisklasse C, Staffel II, und erreicht dadurch den Aufstieg in die Kreisklasse Herren B. Es spielten: Bertram Schott, Frank Neuberth, Wolfgang Lang, Helmut Schwager, Maic Lindenfelder, Andreas Butterer, Michael Zöllner, Karl-Heinz Doll, Bernd Konrad, Michael Kaufmann und Guido Schwager



Herren I: Meister der B- Klasse 1987/88

Von Links nach rechts: Bernd Lechner, Helmut Schwager, Hartmut Reineck, Bertram Schott, Markus Wüste, Bernhard Schwager

Spielen - unbeschwert in etwas vertieft sein -

Die Vereinsmeisterschaften

Die Vereinsmeisterschaften der Tischtennisfreunde werden seit 1981 durchgeführt und sind mittlerweile zur liebgewonnenen Tradition geworden. Sie finden nach Abschluß der Spielsaison statt und jeder aktive Spieler kann sich beim Spiel um den Vereinsmeistertitel mit seinen Mannschaftskameraden messen. Da hierbei oftmals Tagesform und -motivation ausschlaggebend sind, kommt es nicht selten zu überraschenden Ergebnissen.

Die Vereinsmeister erhalten den gewonnenen Pokal für ein Jahr. Hat man sich den Vereinsmeistertitel zum dritten Mal erkämpft, darf man den Pokal für immer mit nach Hause nehmen.

War in den vergangenen Jahren die Beteiligung bei den Herren nicht ganz so groß (1983 und 1985 wurde bei den Herren kein Vereinsmeister ausgespielt), so wurden doch ab 1986 bei den Herren zwei Titel vergeben. Diesen Austragungsmodus hat man 1993 geändert. Nach mehrheitlichem Beschluß der teilnehmenden Spieler wird künftig auch bei den Herren nur noch ein Vereinsmeister ausgespielt werden.

Die Vereinsmeisterschaften der Schüler und Jugendspieler werden erst seit 1985 ausgetragen. Auch hier kam es in den Jahren 1989 bis 1991 zur Unterbrechung. Mit der Wiederaufnahme im Jahr 1992 wurde beschlossen, daß der jeweilige Vereinsmeister der Jugend den gewonnenen Pokal behalten darf.

Die Vereinsmeister

Herren I

Herren II

1981	Erwin Bender	
1982	Erwin Bender	Heiko Oldenburg
1984		Albert Östreicher
1986	Hartmut Reineck	Albert Östreicher
1987	Thorsten Degen	Wolfgang Lang
1988	Markus Wüste	Michael Kaufmann
1989	Bernhard Schwager	Michael Kaufmann
1990	Thorsten Degen	Wolfgang Lang
1991	Thorsten Degen	Wolfgang Lang
1992	Bernd Lechner	Frank Neuberth
1993	Thorsten Degen	Frank Neuberth

Damen

Schüler und Jugend

1981	Ute Heidenreich	
1982	Brigitte Schmitt	
1983	Ute Heidenreich	
1984	Marianne Lamberth	
1985	Karin Schönherr	Frank Neuberth
1986	Ute Heidenreich	Thorsten Degen
1987	Ute Heidenreich	Thorsten Degen
1988	Mariannne Lamberth	Ansgar Meyer
1989	Ute Heidenreich	
1990	Christine Wüste	
1991	Brigitte Doll	
1992	Jutta Großmann	Eric Baumgärtner
1993	Marianne Lamberth	Jens Schuh
		Marianne Lamberth



Also lautet ein Beschluß,
daß der Mensch was lernen muß!

Aus dem Brockhaus von 1940:

"Tischtennis, Ping - Pong, ein dem Tennis ähnliches Spiel mit Bällen aus Zelluloid auf einem ungefähr 2,75 m langen, 1,53 m breiten Tisch."

Den guten alten Brockhaus in allen Ehren, es gibt einige kleine Unterschiede zum Tennis. Der wohl gravierendste dient auch dem Laien zur eindeutigen Unterscheidung:

Während Tennisspieler pausenlos auf ihrer Spielfläche herumtrampeln, ist es im Tischtennis eher die Ausnahme, daß ein Spieler die Spielfläche (Platte) betritt!

Jugendarbeit

Bei den Tischtennisfreunden in Obergrombach werden momentan etwa 35 Jugendliche im Alter von 10 bis 16 Jahren betreut. In der vergangenen Saison waren eine Mannschaft im Jugendbereich und zwei Mannschaften im Schülerbereich gemeldet.

Das Jugendtraining findet freitags von 18.00 bis 20.00 Uhr, in der Sommerzeit zeitweilig auch mittwochs zur selben Zeit in der Schulturnhalle statt. Unsere jüngsten Mitglieder finden zwei Stunden Training pro Woche etwas wenig, mehr ist derzeit aus organisatorischen Gründen leider nicht möglich.

Die älteren Jugendlichen haben jedoch schon die Möglichkeit, auch noch nach 20.00 Uhr, zusammen mit den Erwachsenen, zu trainieren. Durch diese Praxis ist gewährleistet, daß die Youngsters die verschiedenen Spielauffassungen und Spielanlagen kennenlernen. Dies ist längerfristig sehr wichtig, um unsere Jugendspieler nahtlos in eine der beiden Seniorenmannschaften integrieren zu können.

Obwohl unsere Jüngsten nur zwei Stunden in der Woche trainieren können, haben sie dennoch die Möglichkeit auf den Tischtennisplatten im Schwimmbad, in der Burgschule oder auch privat zusätzliche Praxis zu erwerben. In diesem Zusammenhang möchten wir auf ein häufig beobachtetes Phänomen in unserem Verein hinweisen. Den größten Zusammenhalt einer Schüler- bzw. Jugendmannschaft und oft auch die größten Erfolge konnten wir immer dann erreichen, wenn Klassenkameraden oder vier Freunde eine Mannschaft bildeten und sich gegenseitig motivierten. Wenn auf diese Art und Weise schon früh Kameradschafts- und Zusammengehörigkeitsgefühl geweckt wurden, blieben diese Jugendlichen unserem Verein meist auch als Erwachsene treu.

Dennoch springen auch immer wieder viele Jugendliche ab. Das liegt oft daran, daß sie vielfach mehreren Vereinen angehören und in einer Probierphase den für sie geeigneten Sport finden müssen. Ein weiterer Einschnitt ist der Einstieg ins Berufsleben, ein Zeitpunkt, wo viele das Tischtennis an den Nagel hängen.

Um die Jugendlichen stärker an den Verein zu binden, wird es künftig notwendig sein, verstärkt Aktivitäten auch außerhalb der Trainingshalle anzubieten. In der Vergangenheit gab es, auf Initiative des Vorstandes Michael Zöller, ab 1977 Jugendfreizeiten im Haus des Skiclubs Untergrombach in Erbersbronn, die mangels Betreuern leider eingestellt werden mußten.



Jugendfreizeit in Erbersbronn 1982

Zu den Jugendlichen der ersten Stunde, die vor 25 Jahren von Günter Stoll das Tischtennishandwerk erlernt haben, zählen Walter Krämer, Erwin Bender, Manfred Renner und Günter Zipperle. In der zweiten Jugendgeneration bildeten Michael Zöllner, Hartmut Reineck, Karl-Heinz Doll, Wolfgang Wachter sowie Helmut und Bernhard Schwager eine spielstarke Schülermannschaft.

Unter der Regie von Brigitte Doll konnte 1982 zum ersten Mal eine Mädchenmannschaft gegründet werden, die sich 1987 leider wieder auflöste. Die Spielerinnen waren Heike Lindenfelser, Karin Schönherr, Gabi Wolf und Greta Schmidt.

Ein Glücksfall für die Tischtennisfreunde war das Zusammenfinden von Thorsten Degen, Frank Neuberth, Michael Kaufmann und Frank Dworschak. Sie wurden durch mehrere Jugendleiter trainiert und kontinuierlich aufgebaut, sodaß sie zunächst im Schülerbereich und später auch im Jugendbereich zahlreiche Erfolge verzeichnen konnten.

Die Lücke, die durch das Aufrücken des Teams in den Jugendbereich entstand, konnte seinerzeit fast gleichwertig geschlossen werden. Ansgar Meyer, Timo Prestel, Alexander Lauber und Bernd Konrad bildeten ebenfalls eine spielstarke Schülermannschaft und wurden in der Saison 1986/87 Meister der Bezirksklasse. Bertram Schott war als Betreuer maßgeblich für die Erfolge verantwortlich.

In Zusammenarbeit mit der Burgschule und auf Anregung des badischen Tischtennisverbandes wurde 1984 eine Mini - Meisterschaft organisiert, um bei den Schülern das Interesse für den Tischtennisport zu wecken. An dieser Meisterschaft nahmen 22 Obergrombacher Jungen und Mädchen unter 11 Jahren teil. Einige der Teilnehmer konnten für uns als neue Mitglieder gewonnen werden.

Seit drei Jahren leitet Thorsten Degen mit viel Engagement das Jugendtraining. Wenn man sich die am Anfang des Berichts genannte Zahl der betreuten Jugendlichen ins Gedächtnis ruft, kann unschwer nachvollzogen werden, welche große Aufgabe er in unserem Verein übernommen hat, zumal auch noch organisatorische Pflichten, z.B. Fahrereinteilungen, Mannschaftsbesprechungen, Durchführung der Kreismeisterschaft usw. besprochen werden müssen.

Zum Abschluß wollen wir einen kurzen Ausblick in die Zukunft wagen. Das Interesse der Jugend am Tischtennis ist auch im Zeitalter der Computer und Telespiele sehr groß. Allerdings wird auch das Angebot der konkurrierenden Freizeitbeschäftigungen immer größer. Wir müssen deshalb, obwohl wir uns hauptsächlich dem Breitensport verschrieben haben, Leistung und Geselligkeit fördern, damit die Kinder durch Spaß und Erfolg auch gerne im Verein bleiben.

Bernhard Schwager



Stützen der ersten und zweiten Mannschaft am Beginn ihrer Karriere:
Von links nach rechts: Maic Lindenfesler, Jürgen Doll, Andreas Butterer und Bertram Schott



Die Glosse



Tischtennis

Tatsächlich, sportlich wie immer fahren fast alle aktiven Herren- und Damen- Tischtennispieler mit ihren sportlichen Autos, jeden Mittwoch und Freitag um 20.00 Uhr an den Parkplatz vor der Schulturnhalle in Obergrömbach.

Total durchtrainiert, schlank, frischen Mutes und im Trainingsanzug steigen sie aus ihren sportlichen Autos und gehen sportlich durch den Haupteingang in die Umkleieräume. Nach diesem Vorgang wird zwei Minuten durchgeatmet und dann der Endspurt angetreten. Meist wird sich jedoch noch vorher eine Zigarette (light versteht sich) in die beiden Lungenflügel inhaliert.

Nach dieser Erholungspause wird von jedem pflichtbewußten Tischtennispieler die Halle betreten.

Nach dem sportlichen Gruß zu den Gleichgesinnten wird die Jugend "verabschiedet", da diese ja schon die vorherigen zwei Stunden Training hatten.

Doch jetzt steht der schwerste Akt eines jeden Spielers bevor: Er öffnet gelassen seinen Tischtenniskoffer und greift nach seinem Tischtennisschläger (extrem leicht und die Beläge der Spielart angepaßt).

Spätestens jetzt denkt jeder Nebenstehende: Man(n) ist der sportlich.

Er fordert einen (etwas schlechteren) Spieler zu einem Duell auf. Sportlich überläßt er dem anderen den Aufschlag.

Klatsch



Glosse



Nun ja, nach etwa einer dreiviertel Stunde Spielzeit kommt die Pause mit Cola und Bier (light).

10 Minuten später wird die zweite Hälfte des Trainings angetreten.

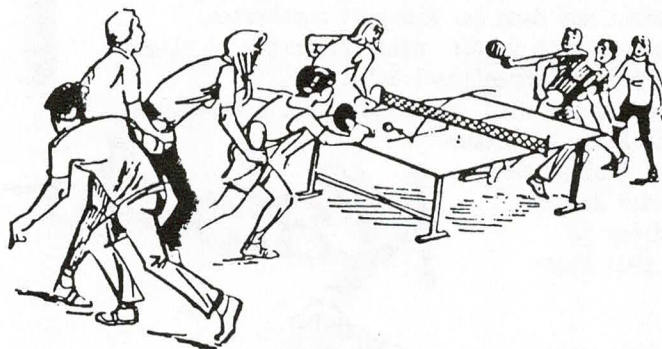
Pünktlich um 21.45 Uhr verläßt der Sportler die Halle mit einem niedergeschlagenen und müden Gesicht (da er wahrscheinlich verloren hat).

10 Minuten Duschen und Fönen; sportlich zieht sich dann ein Viertel des Tischtennisvereins eine Zigarette (light) rein.

Der sportliche Abschluß dieses Tages endet in der nächsten Kneipe zu "einem" Bier.

Wahrlich sportlich

Lutz Leichsenring



Feste und Veranstaltungen

Als der Tischtennissport in den Jahren nach dem Erfolg von Eberhard Schöler (Vizeweltmeister bei der WM in München 1969) das Interesse der Allgemeinheit weckte und sich unaufhaltsam zum Breitensport entwickelte, wollte man auch der sportbegeisterten Bevölkerung von Obergrombach die Möglichkeit geben, sich mit anderen zu messen. Die Tischtennisfreunde veranstalteten deshalb in der Zeit von 1975 bis 1983 jährlich ein Ortsturnier in der Dreschhalle.

Dieses Turnier bot jedem, der einen Trainingsbesuch scheute, die Möglichkeit, als Turnierteilnehmer aktiv oder als Zuschauer passiv, das Tischtennispielen kennenzulernen. Auf diesen Turnieren spielten Vertreter einzelner Ortsvereine in spannenden Spielen oft bis tief in die Nacht hinein um den begehrten Pokal. Die Spiele waren zum Teil höchst interessant, da auch Spieler mit Handicap (Zigarre im Mund) überraschende Siege erkämpften.

Die Gewinner des Wanderpokals waren:

1975:	Vogelschutz- und Zuchtverein
1976:	Vogelschutz- und Zuchtverein
1977:	Vogelschutz- und Zuchtverein
1978:	Vogelschutz- und Zuchtverein
1979:	Skiclub Extrem
1980:	Turnverein
1981:	Skiclub Extrem
1982:	Turnverein
1983:	Skiclub Extrem

Nach drei aufeinanderfolgenden Jahressiegen konnten Rainer und Theo Hardock als Vertreter des Vogelschutz- und Zuchtvereins 1977 sowie Thomas Kraut und Gerald Baust als Vertreter des Skiclubs 1983 den Pokal für immer nach Hause tragen.

Anlässlich des 25 - jährigen Vereinsbestehens wird im Jubiläumsjahr 1993 wieder ein solches Ortsturnier organisiert.

Burgfest



Attraktion der Tischtennisfreunde beim Burgfest: Eine Mohrenkopfschleuder

Von der Idee, im Obergrombacher Städtl ein Straßenfest zu veranstalten, waren die Tischtennisfreunde sofort begeistert und entschieden sich deshalb, aktiv am ersten Burgfest 1981 teilzunehmen. Wegen der, im Vergleich zu anderen Vereinen, relativ kleinen Vereinsgröße, ist dies nur aufgrund der großen Bereitschaft der Mitglieder, deren Angehörigen und Bekannten möglich. Die Helfer sind nicht nur die drei Tage während des Burgfestes beschäftigt, sondern schon Wochen davor und Tage danach.

Vor dem Haus des Schloßverwalters haben die Tischtennisfreunde ihren Stand. Diese typische Kulisse wurde den Tischtennisfreunden zuerst von Familie Schwager und dann von Familie Fuchs zur Verfügung gestellt. Ohne die nahezu an Selbstaufgabengrenzende Bereitschaft der Familien wäre es den Tischtennisfreunden nicht möglich, am Burgfest teilzunehmen. Wir wissen dies zu schätzen und bedanken uns auf diesem Wege nochmals recht herzlich bei Fam. Schwager und Fam. Fuchs.

Mit dem Burgfest 1992 wurde neben Hof und Keller des Schloßverwalters noch der Rehgarten als Bewirtungsareal miteinbezogen. Aufgrund des Organisations- und Improvisationstalents von Maic Lindenfelser gelang es, ohne zusätzliche Helfer eine weitaus grössere Sitzfläche zu bedienen.

An der 650 - Jahrfeier, die 1986 in Obergrombach stattfand, nahmen die Tischtennisfreunde ebenfalls teil. Als Burgritter und Burgfräulein führten sie in historischen Gewändern vor, wie das Tischtennispiel in Obergrombach entstanden sein könnte.

Iris Reinelt

Kennst du das Land, wo die Zitronen blühen?

Goethes "Italienische Reise" fand in den Jahren 1786 bis 1788 statt; die der Tischtennisfreunde Obergrombach nach Rom gut 200 Jahre später. Der Zauber Roms ist jedoch geblieben. Er hat nicht nur den prominentesten Italienreisenden eingefangen, sondern auch uns unvergeßliche Eindrücke beschert. So gewiß viele Wege nach Rom führen, so gewiß kommt auch die Stunde der Rückreise, die erfahrungsgemäß immer schwerer fällt, als der Aufbruch, besonders dann, wenn man schon vom azurblauen Himmel und dem "dolce far niente" angesteckt ist.

Nach Kipling gibt es "alles in allem zwei Arten von Menschen - solche, die zu Hause bleiben, und solche, die es nicht tun." Nun, die Tischtennisfreunde sind gewiß keine Nomaden und wandeln auch nicht immer auf Dichters Spuren, aber eine kleine Reise ab und zu darfs schon sein. Dabei sind wir nicht unbedingt auf ein bestimmtes Land abonniert, sondern versuchen uns dann und wann auch abseits der touristischen Traumpfade zu bewegen.

Stationen unserer Kultur- und Erlebnisreisen waren bisher:

Prag (1981) - Budapest (1985) - Rom (1987) - Brüssel (1988) - Kopenhagen (1989) - Paris (1990) - Stockholm (1991) - Prag (1992).



Reise nach Prag (1981)

Natürlich bleiben solche Reisen nicht ohne Zwischenfälle. In Prag blieben Rudi Speck und Reinhard Janzer im Fahrstuhl des Hotels stecken. Es war ein Samstagabend und Hilfe konnte oder wollte die Hotelleitung nicht leisten. Sie verwies auf den Montag und die Arbeitszeiten der Monteure. Nun ja, man schrieb das Jahr 1981, eine freie Marktwirtschaft gab es nicht und Service am Kunden wurde noch kleingeschrieben. Also begab man sich auf die Dächer von Prag, um die verzweifelten Gefangenen aus ihrer mißlichen Lage zu befreien.

Der Mechanismus des Aufzugs älteren Datums war rasch gelöst, was fehlte, war nur noch das Handrad, um den Fahrstuhl manuell in Bewegung zu setzen. Die fieberhafte Suche in dem Bedienerhäuschen blieb zunächst erfolglos. Der entscheidende Hinweis kam schließlich von dem Kommunalbeamten Rainer Rapp, der, wohl um sich etwas auszuruhen, die ganze Zeit über auf dem Handrad gesessen war. Die Rettungsaktion danach glücklich zu Ende zu bringen, war für die Helfer nur noch ein leichtes Spiel.

Neben diesen mehrtägigen Unternehmungen gab es auch Tagesausflüge nach Rothenburg (1986), Bamberg (1987), und Bochum (1991).

Größtes sportliches Ereignis war die Fahrt zur Tischtennisweltmeisterschaft in Dortmund 1989. Vor überwältigender Kulisse konnte man am Finaltag Tischtennis vom Feinsten sehen und die Weltstars schon beim Warmspielen einmal aus nächster Nähe beobachten.

Freundschaftliche Kontakte konnte man mit dem bayerischen Schnaittenbach anknüpfen, wo 1991 ein Freundschaftsspiel mit dem dortigen Gastgeberverein ausgetragen wurde.

Nicht verschweigen darf man natürlich, daß es äußerst mühsam und anstrengend ist, solche Reisen zu organisieren. Unermüdlicher Motor im TTF - Reisezirkus ist Michael Zöller, der nicht nur die Reiserouten auswählt, die Arrangements mit den Hotels trifft usw., sondern häufig sogar noch selbst den Reisebus fährt.

Wer nicht reist, kennt den Wert der Menschen nicht.
Maurisches Sprichwort

Holger Reineck

Kurioses

Göttliche Fügung

Vor langer Zeit gab es einen Tischtenniskameraden, der ein vierköpfiges Jugendteam ordnungsgemäß in Karlsdorf ablieferte, aber danach völlig vergaß, dieses auch wieder abzuholen.

Nach vergeblichem Warten entschlossen sich die vier Jungs zu "trampen", zunächst jedoch erfolglos. Nach einem längeren Fußmarsch wurden sie schließlich am "Prinz Max" in Bruchsal durch eine göttliche Fügung von Pater Janzer aufgegebelt. Es war Winter und so wurde die Autofahrt zu einer Rutschpartie auf eisglatter Straße. Der liebe Gott hielt jedoch seine schützende Hand über die Fahrgemeinschaft und verhinderte das Abrutschen in den Straßengraben.

Die Frage ist nun, wollte der liebe Gott den Tischtennissport fördern, oder den Priestermangel verhindern?

Abkürzungen verspäteten Spielbeginn

Eine Tischtennisdamenmannschaft aus Obergrombach fuhr zu ihrem Spiel nach Oberacker bewußt später als sonst ab, da eine Abkürzung den Weg verkürzen sollte. Kurz vor Oberacker bog die Damenmannschaft nach links von der Hauptstraße in einen Feldweg ein. Da die erleuchtete Tischtennishalle von Oberacker bereits zu sehen war, glaubte man, den richtigen Weg gefunden zu haben. Nach einigen Metern blieb das Auto jedoch im Schlamm stecken. Mit vereinten Kräften gelang es den Damen jedoch nach einiger Zeit, das Auto aus dem Schlamm zu ziehen. Sie mußten feststellen, daß sie in die Tunnelbaustelle der Bundesbahnneubaustrecke gefahren waren. Völlig verdreckt kamen sie schließlich in Oberacker an, wo man sie zunächst nicht in die Halle lassen wollte, da sie wie Landstreicher aussahen.

So teuer kann sparen sein

Beim Versuch, die Einstandskosten für das erste Burgfest so gering wie möglich zu halten, begab sich der Verein auf "kriminelle" Wege. Durch Sektschmuggel in großem Stil sollte den Festgästen ein günstiger Schluck ermöglicht werden. Zollbeamte deckten den Schmuggel an der Grenze jedoch zufällig auf. Wegen der großen Hitze waren die jungen weiblichen Mitglieder nur leicht bekleidet und boten für jeden Grenzbeamten eine Augenweide. Um einige Blicke erhaschen zu können, wurden die Autos angehalten und durchsucht, wobei die Ware entdeckt wurde. Bei Schilderung der Schmuggelmotive hatten die Grenzbeamten Erbarmen, konnten aber vom Zoll nicht absehen.

Wußten Sie schon ...?

- daß ein Mister John Jaques aus Croydon/England sich das Spiel 1891 in England patentieren ließ?
- daß Tischtennis ursprünglich unter dem Namen "Gossima" auf den Markt kam und später in England in "Ping - Pong" umgetauft wurde? In Amerika hieß das Spiel "Whiff - Whiff", in Frankreich "Pim - Pam".
- daß 1907 die erste deutsche Meisterschaft im Casino am Nollendorfplatz in Berlin stattfand?
- daß der längste Ballwechsel, der je im Tischtennis stattfand, bei der Weltmeisterschaft 1936 in Prag zustande kam? Der legendäre Pole Alex Ehrlich und der Rumäne Fracas Paneth kämpften zwei Stunden lang um einen Punkt.
- daß auf der gleichen WM die beiden Spieler Haguenauer (Frankreich) und Goldberger (Rumänien) sich mit sieben Stunden bis zum Abbruch die bisher längste Partie im Tischtennis lieferten?
- daß der kleine Zellloidball mit bis zu 170 Kilometern pro Stunde über die Platte fliegt?

Wer mitmachen will . . .

- aus Spaß am Spiel
- um sein Spiel zu verbessern
- um die Mannschaften zu verstärken

ist jederzeit herzlich willkommen!

Trainingszeiten:

Erwachsene: mittwochs und freitags
von 20.00 bis 22.00 Uhr

**Kinder und
Jugendliche** freitags
von 18.00 bis 20.00 Uhr

mittwochs
von 18.00 bis 20.00 Uhr
(nur im Sommer)

Trainingsort: Schulturnhalle Obergrombach

Verbandsspiele: von September bis März

Heimspieltage: samstags 18.00 Uhr

Für weitere Informationen:

Michael Zöllner
Tel.: 07257/1441

Festprogramm

Mittwoch, 08. September 1993:

ab 18.00 Uhr Vorrunde Ortsturnier

Freitag, 10. September 1993:

ab 18.00 Uhr Vorrunde Ortsturnier

Samstag, 11. September 1993:

ab 16.00 Uhr Freundschaftsspiele:

- 1. Mannschaft - TV Schnaittenbach
- 2. Mannschaft - TTG Unterreichenbach
- Damen - TV Schnaittenbach

Sonntag, 12. September 1993:

ab 10.00 Uhr 1. Mannschaft - "Altstars"

ab 15.00 Uhr Endrunde Ortsturnier

Die Tischtennisfreunde bedanken sich bei ihrem langjährigen Vorstand Michael Zöller für dessen Engagement recht herzlich. Er sorgt für einen ordnungsgemäßen Spielbetrieb, für einen reibungslosen Ablauf des Burgfestes und organisiert für uns die Vereinsfahrten. Ohne ihn wäre so manches nicht möglich.